

Löbnuot truhtene alle sine zeichinunürchin¹⁾, sine ämbahtara²⁾, ir³⁾ sinen
 uailen föllont. — Löbönt in älliu siniu uuerch. In ällen diän stäten, dar
 sin geuualt si, dar löbo Góte min sêla.

4. Aus einer Predigt des Berthold von Regensburg († 1272).

Abgedruckt bei Wilhelm Wadernagel, Mitteldeutsches Vocabul, Walef (Schweigauserische Buchhandlung),
 1839, S. 678 f.

Sô sprechent etteliche kezer, und gleubent sin, daß der tiufel den
 menschen geschüefe; dô geschüef unser herro die sêle drin. Pfi verfluochter
 kezer! wanne wurden sie ie gemeines muotes? Nu seht, ir sæligen gotes
 kinder, daß in der almchtige got sêle und lip beschafen hât. Und daß hât
 er in under diu ougen geschriben, an daß antlûze, daß ir nâch im gebildet
 sit. Dað hât er uns reht mit geflorierten⁴⁾ buochstaben an daß antlize
 geschriben. Mit grözem flîze sint sie geziert und gefloriert. Dað verstênt
 ir gelêrten liute wol; aber die ungelêrten mâgen sin nit verstên. Diu zwei
 ougen daß sint zwei o. Ein h daß ist nit ein rehter buochstabe; ez hilfet
 niuwen⁵⁾ den andern; als homo mit dem h, daß spricht mensche. Sô sint
 die brâwen dar obe gewelbet und diu nase dâ zwischen abe her; daß ist
 ein m, schöne mit drin stebeln. Sô ist daß ör ein d, schöne gezirkelt und
 gefloriert. Sô sint diu naselöcher und daß undertât⁶⁾ schöne geschafen reht
 als ein kriesech⁷⁾ z, schöne gezirkelt und gefloriert. Sô ist der muot ein i,
 schöne geziert und gefloriert. Nu seht, ir reinen kristen liute, wie tugentliche
 er iuch mit disen sehs buochstaben geziert hât, daß ir sin eigen sint, und
 daß er iuch geschafen hât. Nu sult ir mir lesen ein o und ein m und aber
 ein o zuo samen, sô spricht ez homo. Sô leset mir ouch ein d und ein e
 und ein i zuo samen, sô spricht ez dei. Homo dei gotes mensche, gotes
 mensche! Kezer, du lügest! kezer, du lügest! Nu sich, wie kezerlich du
 gelogen hâst! Ez wart halt nie sô getâns niht, daß der tiufel ie geschüefe;
 wanne sünde und schande die geschuof er des êrsten an in selber, und dar
 nâch iemer mêr, swâ er daß mohte gerâten, daß tet er. Der almchtige got
 geschuof alliu ding, und geschuof diu zuo nuze und zuo guote. Alleð daß
 sich rüert uf ertrich, ez si sihtig oder unsihtig, daß hât got geschafen. Ez
 wart eht nie nicht ân in geschafen. Nu sich, du kezer, wie du lügest!
 Sit du gibst, daß dich der tiufel geschafen habe, sô var ouch zuo dem tiufel.
 Du hâst aber dinen herren den tiufel tiufelichen an gelogen; des sol er dir
 vil wol lôn, im zerrinnê danne alles des flûwers, daß er iergent hât. Nu
 seht, ir kristen liute, wie schentlichen glouben sie haben, dise valsehen diebe
 des kristenlichen glouben, der reinlich und schöne über alle glouben liubtet,
 als diu sinne überliubtet alliu lieht. Ir reinen cristen liute, dâ von hâent
 iuch vor disen kezer, die alsô zuo in fliesent sam die kazen, und inch
 ertöten wellent mit ir kroten sâmen, der unreinen kezerlichen lère, die er
 in sich geleket hât sam diu kaze daß eiter von der kroten. Und sâ zuo
 hât dô diu kaze die kroten alsô geleket, sô beginnet sie alzehant dorren,
 und gêt ir daß hâr ûz und wirt also widerzeme und also ungeneme, als ir
 an ir seht wol daß sie ettewanne kâme die lenden nâch ir geziht. Und

¹⁾ Wunderkräfte. — ²⁾ Diener. — ³⁾ die ihr. — ⁴⁾ ausge schmückt. — ⁵⁾ nur. —
⁶⁾ Zwischenfach, Kalfentuerpel. — ⁷⁾ griechisches.